

Newsticker Japan

Dezember 2023 & Januar 2024



-Stand: 31. Januar 2024, AHK Japan und adelphi-

Umsetzung des energiepolitischen Fachdialogs: Veranstaltungen und Projektfortschritte

Forschungsreise mit jpn. Journalist*innen zur Energiewende in Deutschland

Vom 27. bis 30. November nahm eine Delegation von japanischen Journalist*innen verschiedener Medien, die derzeit an einem journalistischen Austauschprogramm teilnehmen, an einer Forschungsreise zur Energiewende in Deutschland teil. Die viertägige Reise, die von adelphi organisiert wurde, vermittelte den Journalist*innen ein umfassendes Bild über den Stand, Fortschritte und Herausforderungen der deutschen Energiewende. Die Reise umfasste Unternehmensbesuche, Projektbesichtigungen und Diskussionen mit Expert*innen aus Politik, Forschung, Verbänden und Industrie. Der erste Tag bot einen allgemeinen Überblick über die Energiewende ausgewählte Themen. Im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) erhielten die Teilnehmer*innen eine Einführung in die deutsche Politiklandschaft und die Ziele hinsichtlich des Ausbaus der erneuerbaren Energien, der Steigerung der Energieeffizienz und des Markthochlaufs von grünem Wasserstoff. Es folgten weitere Fachvorträge und Diskussionen zu Themen wie Energieeffizienz, nachhaltige und energieeffiziente Gebäude, Aktivitäten der Deutsch-Japanischen Energiepartnerschaft und zu Fragen der öffentlichen Akzeptanz. An den weiteren Tagen erfuhren die Journalist*innen direkt vor Ort mehr über den Strukturwandel in der Lausitzer Kohleregion, wie Übertragungsnetze in Deutschland betrieben und wie Offshore-Windkraftanlagen an das Netz angeschlossen werden, wie in Berlin Fernwärme- und Fernkältenetze betrieben werden und wie Abwärme durch Großwärmepumpen genutzt wird. Abschließend konnten sich die Teilnehmer*innen einen Eindruck von einem Onshore-Windpark, einer Biogasanlage und der Bildungsarbeit im Bereich Nachhaltigkeit im energieautarken Dorf Feldheim in Brandenburg verschaffen. Abgerundet wurde das Programm mit einem Austausch beim Bundesverband Erneuerbare Energie e.V. (BEE), wo die Journalist*innen Einblicke in die Aktivitäten und Positionen des Verbandes erhielten und anschließend mit den Expert*innen eine lebhafte Diskussion über die deutsche Energiepolitik, auch im Vergleich zu japanischen Vorgehensweise, führten. In den vier Tagen konnten sich die Teilnehmer*innen somit ein umfassendes Bild von den vielen Projekten, Perspektiven und Herausforderungen der deutschen Energiewende machen.

Zoom-in! Webinar über Industrieperspektiven zu Photovoltaik (PV)

Am 13. Dezember fand die 5. Sitzung der Reihe "Zoom In! – Japanese-German Energy Transition Talks" zum Thema "Industrieperspektiven zu Photovoltaik (PV) in Deutschland und Japan" statt. Die Reihe wird gemeinsam vom Japanisch-deutschen Energiepartnerschafts Team und dem German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) organisiert. Frau Asma Rharmouï-Claquin, Leiterin des Fachbereichs Wind (Offshore) und Photovoltaik beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und Herr Takeaki Masukawa, Generaldirektor des Japan Photovoltaic Energy Association (JPEA) hielten aufschlussreiche Vorträge über den aktuellen Stand der PV-Politik und -Industrie in beiden Ländern. Frau Rharmouï-Claquin wies darauf hin, dass gezielte Maßnahmen, die zu europäischen Wertschöpfungsketten und Transparenz über die Kosten aller Subventionen führen, notwendig sind, um die Solarindustrie widerstandsfähiger zu machen, ohne die nationalen Ausbauziele zu verfehlen. Sie sprach sich dafür aus, die Hersteller finanziell zu unterstützen, um die Kosten durch einen Skaleneffekt bei der Produktion von Solaranlagen in Europa zu senken. Herr Masukawa erörterte die Auswirkungen des Auslaufens der Einspeisevergütung in Japan, betonte aber, dass

Seite 1

Erstellt von AHK Japan und adelphi im Rahmen der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderten Deutsch-Japanischen Energiepartnerschaft

Kontakt: Henri Dörr, doerr@adelphi.de, +49 (30) 89 000 68 – 884, Sarah Jäger, sjaeger@dihkj.or.jp

sich der PV-Markt nach einem Jahr langsamen Wachstums dank der Dachsolaranlagen z. B. auf Industriegebäuden und Parkplätzen erholen werde. Darüber hinaus hob er die großen Potenziale für PV in Japan hervor und setzte sich trotz der oft zitierten geografischen Beschränkungen in Japan für den Ausbau der Photovoltaik in bergigem Gelände ein.

6. Treffen der AG1 Energiewende

Am 24. Januar fand das 6. Treffen der Arbeitsgruppe 1 „Energiewende“ der Japanisch-Deutschen Energiepartnerschaft statt. Die Co-Vorsitzenden der AG1, Anton Hufnagl (BMW) und Hideyuki Umeda (METI), tauschten gemeinsam mit weiteren Vertreter*innen der Partnerschaft und der Industrie Erkenntnisse und Standpunkte zu Entwicklung im Offshore-Windmarkt aus. Im zweiten Teil des Treffens wurden die aktuellen Entwicklungen in der Energieeffizienzpolitik in Japan und Deutschland besprochen. Die Industrievertreter*innen sprachen sich u.a. für größere Ausschreibungsvolumen aus (mind. 1GW pro Projekt und nicht gesamt pro Ausschreibungsrunde in Japan) und betonten die Wichtigkeit verlässlicher und langfristig ausgelegter regulatorischer Rahmenbedingungen. Im Bereich schwimmender Offshore Windkraftanlagen hat Japan zudem enormes Potential und sei aus Sicht der Industrie bereits soweit, auch größere Projekte im Bereich von 100 – 400 MW auszuschreiben (aktuell Demonstrationsprojekte im Gesamtumfang von 60MW geplant). Zudem wurden Themen für den künftigen Austausch und Aktivitäten der Partnerschaft erörtert. Der Umgang mit Nutzungskonflikte zwischen Offshore-Windparks, Schifffahrt, Fischerei und militärische Nutzung in der Ausschließliche Wirtschaftszone wird dieses Jahr einer der Themen im Bereich Offshore Wind sein. Im Bereich Energieeffizienz soll dieses Jahr u.a. ein Meinungs- und Informationsaustausch über Wärmepumpen und erforderliche Rechtsrahmen stattfinden.

13. Japanisch-Deutsches Umwelt- und Energiedialogforum (UEDF) in Kawasaki

Am 25. und 26. Januar fand die 13. Auflage des Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforum (UEDF) zum Thema "Kreislaufwirtschaft für den Klimaschutz" in Kawasaki statt. Das Forum hat sich zu einem wichtigen Treffpunkt für den Austausch und die intensive Diskussion wichtiger energie- und umweltbezogener Themen zwischen Vertreter*innen aus Politik, Industrie und Wissenschaft beider Länder entwickelt. Am ersten Tag wurde das Forum von Tamotsu Saito, Vorsitzender der New Energy and Industrial Technology Development Organisation (NEDO), Dr. Christiane Rohleder, Staatssekretärin des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und Stefan Wenzel, Parlamentarischer Staatssekretär, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMW) eröffnet. Sie hoben die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für das Erreichen der Klimaneutralitätsziele Deutschlands im Jahr 2045 und Japans im Jahr 2050 hervor. Darüber hinaus wurde das Potenzial und die Bedeutung der japanisch-deutschen Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft und Industrie bei dieser gemeinsamen Herausforderung betont, da beide Länder starke Industrien, ehrgeizige Dekarbonisierungspfade und nur begrenzt verfügbare Ressourcen haben.

Die erste Sitzung am 25. Januar befasste sich mit dem Thema "Politische Strategien für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft für den Klimaschutz", mit Präsentationen von Vertretern deutscher und japanischer Ministerien. In den Diskussionen wurde die Notwendigkeit bilateraler und internationaler Zusammenarbeit zur Umsetzung der G7- und COP28-Beschlüsse hervorgehoben, wobei die Rolle der Kreislaufwirtschaft für die Dekarbonisierung der Industrie und die Bedeutung der Unterstützung von Unternehmen, die Kreislaufwirtschaftsansätze anwenden, betont wurden. Die zweite Sitzung befasste sich mit dem Thema "Der Nexus von Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft". Die Diskussionsteilnehmenden erörterten die Rolle der Quantifizierung von Emissionsreduktionspotenzialen und der kosteneffizienten Dekarbonisierung von Industrien in Japan und Deutschland durch einen kreislaufwirtschaftlichen Ansatz. Die dritte Sitzung konzentrierte sich auf die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für die Technologien der Energiewende, insbesondere kritischer Rohstoffe. Die Präsentationen beleuchteten die steigende Nachfrage nach kritischen Mineralien in der Energiewende. Die SprecherInnen betonten dabei das Potential von kreislaufwirtschaftlichen Ansätzen für die Reduzierung von CO₂-Emissionen im Lebenszyklus neuer Technologien und von Versorgungsrisiken in den Lieferketten für kritische Mineralien. Als Anwendungsbeispielen stellten z.B. Bosch zirkuläre

Seite 2

Komponenten in Elektrolyseuren, Siemens Gamesa wiederverwertbare Rotorblätter von Windkraftanlagen, Shynrio das Recycling von PV-Modulen sowie Nissan die Wiederverwendung und das Recycling von Batterien, vor.

Am 26. Januar wurden zwei weitere Themenblöcke diskutiert. Die vierte Sitzung befasste sich mit der Umweltverschmutzung durch Plastik und stellte Innovationen aus Deutschland und Japan für das Recycling und alternative Materialien vor, wobei die Notwendigkeit einer unterstützenden Regulierung und der Sammlung von Abfallstoffen betont wurde. Die fünfte Sitzung behandelte die Rolle der Digitalisierung beim Aufbau einer Kreislaufwirtschaft. Die Redner stellten Initiativen und Technologiebeispiele vor, die Digitalisierung, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft miteinander verbinden und betonten, dass Deutschland und Japan hier gemeinsam eine globale Vorreiterrolle einnehmen könnten.

Energiepolitische und -wirtschaftliche Informationen

Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Entwicklungen in der Energiepolitik

- [System zur Zertifizierung der Dekarbonisierung von Häfen wird getestet](#)
- [Ausschreibung für Wasserstoff- und Ammoniakzentren soll 2024 beginnen](#)
- [Tokio kündigt Konzept für Wasserstoffbörse an](#)
- [METI erarbeitet sektorale Investitionsstrategie, um Fördermaßnahmen zur Realisierung von GX-Investitionen zu konkretisieren](#)
- [Umweltministerium unterstützt Projekte zur CO2-Reduzierung u. a. in den Bereichen Wohnungsbau und Gebäude, erneuerbare Energien und Ressourcenrecycling](#)
- [Offshore-Windenergieerzeugung vor der Küste von Aomori und Yamagata, dritte Ausschreibungsrunde beginnt](#)

2. Aktuelle Projekte und Entwicklungen in der Energiewirtschaft

- [Präfektur Yamanashi und JERA fördern gemeinsam regionale H2-Wertschöpfung](#)
- [Vorläufiger Bericht über Energieangebot und -nachfrage in 2022 veröffentlicht](#)
- [Ergebnisse der Ausschreibung für Offshore-Windenergie bekannt gegeben](#)
- [Aufaktveranstaltung und erste Plenarsitzung der "Partnerschaft zwischen Industrie, Regierung und Hochschulen zur Kreislaufwirtschaft"](#)
- [Mitsubishi Corporation investiert in grüne Wasserstoffproduktion in Europa](#)
- [GX-League teilnehmenden Unternehmen veröffentlichen Emissionsreduktionsziele](#)

Präfektur Yamanashi und JERA fördern gemeinsam regionale H2-Wertschöpfung

Die Präfektur Yamanashi und JERA haben eine Grundsatzvereinbarung unterzeichnet, den Aufbau einer regionalen Wasserstoff-Wertschöpfungskette gemeinsam zu fördern. Das Ziel des Projekts ist es eine stabile Produktion und die Versorgung mit CO₂ neutralem Strom und wasserstoffbasierten Kraftstoffen mit wirtschaftlicher Effizienz zu verbinden. Das Demonstrationsprojekt sieht die Installation eines Systems zur Erzeugung von Wasserstoff in Kombination mit der Erzeugung von Solarenergie vor. JERA wird eine Wasserstoffproduktionsanlage in Yonekurayama zur Erzeugung von grünem Wasserstoff aufbauen. Wenn es einen Überschuss an Solarstrom gibt, wird Wasserstoff produziert und gespeichert. Wenn der Solarstrom knapp ist, wird Strom aus Wasserstoff erzeugt, um eine stabile Stromversorgung zu gewährleisten. Wenn der von der Präfektur an die Unternehmen gelieferte grüne Wasserstoff nicht ausreicht, wird er durch wasserstoffbasierte Kraftstoffe ergänzt, die von JERA weltweit beschafft werden. Die beiden Partner wollen durch das Projekt die lokalen Ressourcen bestmöglich nutzen. Gemeinsam beabsichtigen sie

dadurch die Verwirklichung der Kohlenstoffneutralität und die Dekarbonisierung eines breiten Sektorenspektrums voranzutreiben sowie einen aktiven Beitrag zum Aufbau einer Wasserstoff-Energie-Gesellschaft zu leisten.

Quellen: Nikkei, 22.11.2023, <https://www.nikkei.com/article/DGXZQOCC226GL0S3A121C2000000/>, Kankyo Business, 27.11.2023, <https://www.kankyo-business.jp/news/6ebacfa0-cfbd-402c-acad-4e94473ffb4c>

System zur Zertifizierung der Dekarbonisierung von Häfen wird getestet

Das japanische Ministerium für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus (MLIT) hat Tests eines neuen Systems zur Zertifizierung der Dekarbonisierung von Hafenterminals angekündigt. Dadurch soll die CNP-Zertifizierung (Carbon Neutral Ports), ein System zur objektiven Bewertung der Dekarbonisierung von Hafenterminals, auf den Regelbetrieb vorbereitet werden. Auf Grundlage der Ergebnisse der Tests sollen Verbesserungen des Systems in Betracht gezogen werden, um dieses dann ab 2024 in vollem Umfang einzusetzen. Die CNP-Zertifizierung wird in mehreren Stufen die Maßnahmen zur Dekarbonisierung der Treibhausgase innerhalb der Terminals (Umschlagmaschinen usw.), im Grenzbereich (verankerte Schiffe usw.) und im Hinterland (Lkw, die über 90 % des gesamten Transports an den Hafenterminals ausmachen), bewerten. Die Terminals, welche an den Tests teilnehmen sollen, wurden auf Empfehlung der jeweiligen Hafenverwaltungen der sechs wichtigsten Häfen (Tokio, Yokohama, Nagoya, Osaka, Kobe, Hakata) u.a. in Bezug auf das Containerumschlagsvolumen ausgewählt. Das MLIT will die japanischen Häfen wettbewerbsfähiger machen, indem es die Dekarbonisierung fördert und so Investitionen anzieht.

Quelle: Kankyo Business, 28.11.2023, <https://www.kankyo-business.jp/news/1f4ec914-cbfc-4cbc-b36a-026c51ba34b7>

Vorläufiger Bericht über Energieangebot und -nachfrage in 2022 veröffentlicht

Die Agency for Natural Resources and Energy (ANRE) hat die vorläufigen Ergebnisse der Energieversorgung und -nachfrage für 2022 veröffentlicht. Den Angaben zufolge lag der Endenergieverbrauch bei 11.897 PJ (Petajoule), was einem Rückgang von 2,9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Nach Sektoren aufgeschlüsselt, sank der Energieverbrauch in „Unternehmen, Einrichtungen und sonstige“ um 6,1% gegenüber dem Vorjahr. Demgegenüber stieg der Energieverbrauch im „Verkehr“ um 4,0% und jener von „Haushalten“ um 0,5%. Es wird angenommen, dass der Rückgang bei „Unternehmen, Einrichtungen und andere“ auf eine Verlangsamung der Produktionstätigkeit zurückzuführen ist, welche durch steigende Preise und die sich verschlechternde Wirtschaftslage weltweit verursacht wurde. Die inländische Versorgung mit Primärenergie lag bei 18.283 PJ und damit um 2,3% unter dem Vorjahreswert. Aufgeschlüsselt nach Energieträgern stieg die Erzeugung durch erneuerbare Energien (ohne Wasserkraft) im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% an, insbesondere durch PV-Stromerzeugung. Die energiebedingten CO₂-Emissionen sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,9% und gegenüber 2013 um 22,5 % auf 960 Millionen Tonnen, den niedrigsten Stand seit 1990. Die inländische Versorgung mit Primärenergie ging im Vergleich zum Vorjahr um 2,3% zurück. Aufgeschlüsselt nach Energiearten sanken die „fossilen Brennstoffe“ um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr, während erneuerbare Energien (einschließlich Wasserkraft) das zehnte Jahr in Folge zunahmen. Der Rückgang bei den nicht-fossilen Brennstoffen um 4,4% gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf einen Rückgang bei der Kernenergie um 21,7% zurückzuführen. Die erneuerbaren Energien (ohne Wasserkraft) stiegen im Jahresvergleich um 2,8%. Die erzeugte Strommenge sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% auf 1,82 Billionen kWh (bzw. 1.820 TWh), wobei der Anteil der nicht-fossilen Stromerzeugung bei 27,3% lag. Die Stromerzeugung setzte sich zu 21,7% aus erneuerbaren Energien (einschließlich Wasserkraft), zu 5,6% aus Kernenergie und zu 72,7% aus Wärmekraft (ohne Biomasse) zusammen. Der Energieautarkiegrad (IEA-Basis) lag bei 12,6%, was 0,7 Prozentpunkte niedriger ist als im Vorjahr. Die CO₂-Emissionen aus dem Energiesektor sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,9% zurückgegangen. Die CO₂-Intensität (Endverbrauch) von Strom betrug 0,46 kg-CO₂/kWh, was einem Rückgang von 1,8% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Zusammenstellung der Zahlen zur Energieversorgung und -nachfrage für das GJ 2022 (vorläufiger Bericht) von der Agency for Natural Resources and Energy (ANRE) ist hier einzusehen: <https://www.meti.go.jp/press/2023/11/20231129003/20231129003.html>.

Quelle: Kankyo Business, 01.12.2023, <https://www.kankyo-business.jp/news/2dd87e47-2a44-4dc1-b62d-b5730440ae8c>

Ausschreibung für Wasserstoff- und Ammoniakzentren soll 2024 beginnen

Das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) hat angekündigt, dass es mit der öffentlichen Ausschreibung für Wasserstoff- und Ammoniakversorgungszentren beginnen wird. Das METI beabsichtigt, in den nächsten zehn Jahren drei große Standorte in Ballungsgebieten und fünf mittelgroße Standorte in verschiedenen Regionen zu errichten. Ziel sei es, noch im Jahr 2024 mit der Projektauswahl zu beginnen und dabei Meinungen von Expert*innen zu berücksichtigen. Ein entsprechender Entwurf wurde am 6. Dezember auf einer Sitzung von Expert*innen des Ausschusses für Ressourcen und Energie und des Industriestrukturrats (beides beratende Gremien des Ministers für Wirtschaft, Handel und Industrie) vorgestellt. Es sollen Subventionen für den Aufbau von Infrastruktur für die Versorgung mit kohlenstoffarmem Wasserstoff und Ammoniak bereitgestellt werden. Dadurch soll die Differenz bei den Produktionskosten im Vergleich zu bestehenden fossilen Brennstoffen wie Flüssigerdgas (LNG) ausgeglichen werden. Voraussetzungen für die Förderung ist ein Mindestverbrauch von 10.000 Tonnen kohlenstoffarmen Wasserstoffs pro Jahr und eine Liefermenge von mindestens 1.000 Tonnen.

Quelle: Nikkan, 07.12.2023, <https://www.nikkan.co.jp/articles/view/00695096>

Ergebnisse der zweiten Ausschreibungsrunde für Offshore-Windprojekte bekannt gegeben

Das METI und das MLIT gaben am 13. Dezember die Gewinner für die zweite Runde der großen Offshore-Windprojekte bekannt. Neben dem niedrigen Preis war der Inhalt des Geschäftsplans, einschließlich des Zeitpunkts des Beginns der Stromerzeugung, der entscheidende Faktor. Das öffentlich angebotene Seegebiet ist als Fördergebiet im Sinne des Gesetzes über die Nutzung von Seegebieten für erneuerbare Energien ausgewiesen. Die Betreiber können das Gebiet bis zu 30 Jahre lang nutzen. Dies ist die zweite Ausschreibungsphase, die auf die erste Phase Ende 2021 folgte. Die Regierung hat in der zweiten Runde Bewerbungen für vier Seegebiete öffentlich ausgeschrieben. Die Betreiber wurden für die folgenden drei Seegebiete ausgewählt: Vor der Küste der Städte Oga, Ligata und Akita in der Präfektur Akita (315.000 kW Kapazität) erhielt den Zuschlag JERA, Itochu Corporation, Tohoku Electric Power und J-Power. Vor der Küste der Städte Murakami und Tainai in der Präfektur Niigata (684.000 kW) wurde Mitsui & Co, Big Gas und RWE ausgewählt. Vor Eshima und Saikai in der Präfektur Nagasaki (420.000 kW) haben Sumitomo Corporation und Tokyo Electric Power Company Renewable Power (RP) den Zuschlag erhalten. Das verbleibende Gebot für die Offshore-Städte Happo und Noshiro City in der Präfektur Akita (360 000 kW) werden im März 2024 bekannt gegeben. Die japanische Regierung hat die Ausschreibungsregeln für die Offshore-Windenergie inzwischen deutlich überarbeitet. In der ersten Runde im Jahr 2021 erhielt ein Konsortium von Unternehmen der Mitsubishi Corporation den Zuschlag für drei Offshore-Gebiete in den Präfekturen Akita und Chiba zu einem niedrigen Preis zwischen 11,99 und 16,49 Yen pro Kilowattstunde. Andere Betreiber waren nicht in der Lage, mit dem äußerst niedrigen Preisen zu konkurrieren und setzten sich mit zunehmender Dringlichkeit beim Staat für eine Überprüfung der Ausschreibungsregeln ein. Um Monopole zu verhindern und die Chancen für den Markteintritt zu erhöhen, legte die Regierung eine Obergrenze für den Umfang der Stromerzeugung fest, für die Gebote abgegeben werden können und führte ein System ein, bei dem auch der Start der Stromerzeugung berücksichtigt wird. Die Bieter, die den Zuschlag erhalten, werden anhand einer Punktzahl von 240 Punkten ermittelt, wobei 120 Punkte auf den Preis und 120 Punkte auf die Durchführbarkeit des Projekts entfallen. Bietet ein Bieter einen Preis von weniger als 3 Yen pro Kilowattstunde an, erhält er einen einheitlich hohen Preispunkt. Was die Gewinner trennte, war die Bewertung der Durchführbarkeit des Projekts. In Niigata z.B. erhielt die Projektbewertung der Allianz aus Mitsui, Big Gas und RWE eine perfekte Punktzahl von 120 Punkten und lag damit 17,15 Punkte vor dem Zweitplatzierten. Das Projekt wird am 30. Juni 2029 in Betrieb genommen werden, ein Jahr früher als der Zweitplatzierte.

Quelle: Nikkei, 13.12.2023, <https://www.nikkei.com/article/DGXZQOUC08B050Y3A201C2000000/>; Reuters, 13.12.2023, <https://www.reuters.com/business/energy/japan-selects-three-groups-2nd-round-offshore-wind-power-tender-2023-12-13/>; RWE press release, 13.12.2023, <https://www.rwe.com/-/media/RWE/documents/07-presse/rwe-ag/2023/2023-12-13-rwe-secures-684-megawatt-project-in-japanese-offshore-wind-auction.pdf>

Offshore-Windenergieerzeugung vor der Küste von Aomori und Yamagata, dritte Ausschreibungsrunde beginnt

Am 19. Januar veröffentlichten das METI und das MLIT einen öffentlichen Aufruf zur Einreichung von Bewerbungen für Offshore-Windkraftprojekte vor der Küste der Präfekturen Aomori und Yamagata, die vom Staat als Entwicklungszonen ausgewiesen wurden. Dies stellt das dritte Großprojekt der Regierung dar, mit einer Gesamtleistung von etwa 1050 Megawatt. Diese Gebiete sind als Fördergebiete im Rahmen des Gesetzes über die Nutzung von Meeresgebieten für erneuerbare Energien ausgewiesen und können von den Betreibern bis zu 30 Jahre lang genutzt werden. Der Projektplan, einschließlich Kosten und Anlaufzeit für die Stromerzeugung, wird punktiert und bewertet. Die Bewertungsmethode bleibt in Phase 3 unverändert. Im Vergleich zur ersten Phase wird jedoch ein stärkerer Fokus auf den frühzeitigen Beginn der Stromerzeugung gelegt.

Quelle: Nikkei, 19.01.2024, <https://www.nikkei.com/article/DGXZQOJA196850Z10C24A1000000/>

Tokio kündigt Konzept für Wasserstoffbörse an

Auf einer Pressekonferenz am 8. Dezember erklärte die Gouverneurin von Tokio, Yuriko Koike eine "Wasserstoffbörse" einzurichten zu wollen. Gouverneur Koike kommentierte die Ankündigung auf der COP28, dass es eine gute Gelegenheit sei, der Welt zu zeigen, wie sich ein emissionsfreies Tokio realisieren lässt. Das Tokyo Metropolitan Government (TMG) will Allianzen mit Städten in Übersee sowie die Zusammenarbeit mit Organisationen auf der ganzen Welt fördern, die die Produktion und Nutzung von Wasserstoff vorantreiben. Dies soll den Aufbau internationaler Lieferketten und die technologische Entwicklung fördern. Auf der Pressekonferenz wurde auch bekannt gegeben, dass das TMG im Rahmen der Initiative "Zero Emission Tokyo" darauf hinarbeitet, die Installation von Solarstromanlagen ab April 2025 verbindlich vorzuschreiben.

Quelle: Kankyo Business, 13.12.2023, <https://www.kankyo-business.jp/news/928a90aa-0fd8-4000-b982-2b69c3cd0470>

METI erarbeitet sektorale Investitionsstrategie, um Fördermaßnahmen zur Realisierung von GX-Investitionen zu konkretisieren

Um die Green Innovation (GX)-Investitionen zu realisieren, mit der die drei Ziele Dekarbonisierung, Wirtschaftswachstum und Energiesicherheit erreicht werden sollen, wurde für die vorrangigen Sektoren eine "sektorspezifische Investitionsstrategie" für die nächsten zehn Jahre erarbeitet. Als Referenzdokument für die vom Kabinett im Februar 2023 verabschiedete "Basic Policy for the Realisation of GX" (das Kabinett verabschiedete im Juli auch die "Strategy for Promoting the Transition to a Decarbonised Growth-Oriented Economic Structure" (GX Promotion Strategy)) legt die Regierung eine "Roadmap" in 22 Bereichen vor, um langfristige, mehrjährige Verpflichtungen sowie Perspektiven für regulatorische und institutionelle Maßnahmen aufzuzeigen. Die "Roadmap" wurde in 22 Bereichen vorgestellt und in der "Expertenarbeitsgruppe für die GX-Umsetzung" für jeden Schwerpunktbereich erarbeitet und als "sektorspezifische Investitionsstrategie" unter dem GX-Umsetzungsrat zusammengestellt. In Zukunft sollen GX-Investitionen in vorrangigen Bereichen gefördert und die Umsetzung der Investitionsstrategie beschleunigt werden. Zu den 16 vorrangigen Sektoren gehört Stahl, Chemikalien, Zellstoff und Papier, Zement, Automobil, Akkumulatoren,

Flugzeuge, SAF, Schiffe, Lifestyle Produkte, Ressourcenrecycling, Halbleiter, Wasserstoff, erneuerbare Energien der nächsten Generation (z.B. Perowskit-Solarzellen, schwimmende Offshore-Windkraftanlagen), Kernkraft und CCS.

Quelle: METI, 22.12.2023, <https://www.meti.go.jp/press/2023/12/20231222005/20231222005.html>

Auftaktveranstaltung und erste Plenarsitzung der "Partnerschaft zwischen Industrie, Regierung und Hochschulen zur Kreislaufwirtschaft"

Das METI organisierte zusammen mit dem Umweltministerium (MoE) Ende Dezember eine Auftaktveranstaltung sowie die erste Vollversammlung, um die Aktivitäten der Partnerschaft zwischen Industrie, Regierung und Wissenschaft zur Kreislaufwirtschaft zu starten. Auf der Grundlage der im März 2023 formulierten Strategie für eine wachstumsorientierte, ressourcenautonome Wirtschaft hat das METI im September die Partnerschaft zur Kreislaufwirtschaft ins Leben gerufen. Die Partnerschaft soll die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren fördern, um gemeinsam eine Kreislaufwirtschaft zu realisieren. Sowohl Minister Saito, Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie, als auch Minister Ito, Minister für Umwelt, heilten Ansprachen und äußerten ihre Erwartungen an die Partnerschaft. Auch Premierminister Kishida, der Präsident der Japan Business Federation Tokura, der Gouverneur der Präfektur Hiroshima Yuzaki, der Bürgermeister der Stadt Kawasaki Fukuda und der Präsident der Tohoku-Universität Ohno überbrachten Glückwünsche zu der Veranstaltung. Auf der ersten Generalversammlung, die in Anschluss der Auftaktveranstaltung stattfand, wurden die Mitglieder (307 Personen) bekannt gegeben und die Einrichtung eines Verwaltungsrats und dreier Arbeitsgruppen beschlossen. Der Name der Partnerschaft wurde als Circular Partners (CPs) festgelegt.

Quelle: METI, 26.12.2023, <https://www.meti.go.jp/press/2023/12/20231226005/20231225002.html>

Mitsubishi Corporation investiert in grüne Wasserstoffproduktion in Europa

Die Mitsubishi Corporation steigt in die groß angelegte Produktion von grünem Wasserstoff ein. In den Niederlanden wird eine neue Großanlage mit einer jährlichen Produktionskapazität von 80.000 Tonnen gebaut die 2029 in Betrieb gehen soll. Es wird erwartet, dass das Produktionsvolumen eines der größten der Welt sein wird und die Investition voraussichtlich 100 Milliarden JPY (600 Millionen EUR) übersteigen werden. Produziert wird es von Eneco Diamond Hydrogen, einem Joint Venture der Mitsubishi Corporation und Eneco, einem großen niederländischen Energieversorgungsunternehmen. Der Umfang der Produktion an einem Standort ist fast 30-mal so groß wie der der weltweit größten derzeit in Betrieb befindlichen Anlage. Eneco verfügt über einen großen Offshore-Windpark in den Niederlanden und wird den Wasserstoff mit selbst erzeugtem Strom herstellen, voraussichtlich über sein eigenes Stromeinzelhandelsnetz verkaufen und über Pipelines an Energieversorgungsunternehmen in der europäischen Region liefern. Nach Angaben des Beratungsunternehmens PwC liegen die Produktionskosten für grünen Wasserstoff bei 3 bis 8 € pro Kilogramm und damit deutlich über den Kosten von 1 bis 2 € pro Kilogramm für die gleiche Menge aus fossilen Brennstoffen. Die Mitsubishi Corporation will durch die Massenproduktion von Wasserstoff in großen Anlagen eine Kostensenkung erzielen.

Quelle: Nikkei, 09.01.2024, <https://www.nikkei.com/article/DGXZQOUC184640Y3A211C2000000/>

Umweltministerium unterstützt Projekte zur CO₂-Reduzierung u. a. in den Bereichen Wohnungsbau und Gebäude, erneuerbare Energien und Ressourcenrecycling



Anfang Januar veröffentlichte das japanische Umweltministerium (MoE) eine Projektauforderung zur Entwicklung von Technologien mit hohem CO₂-Reduktionspotenzial. Hintergrund ist künftige Klimaschutzmaßnahmen in fünf Bereichen zu verbessern, darunter Verkehr, Wohnungsbau und Gebäude, erneuerbare Energien, Biomasse und wiederverwertbare Ressourcen sowie soziale Systeminnovationen. Gleichzeitig sollen ländliche Regionen revitalisiert werden. Im Rahmen des Projekts werden Vorschläge von privaten Unternehmen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Universitäten eingeholt, die von einem Ausschuss aus externen Sachverständigen ausgewählt und mittels Auftragsvergabe, bezuschusst oder beauftragt werden können. Der maximale Fördersatz beträgt die Hälfte, die Projektlaufzeit ist grundsätzlich bis zu drei Jahre mit Möglichkeit der Verlängerungen. Je nach Art des Vorschlags kann der Antragsteller wählen, ob er einen Antrag in der Kategorie "beauftragt", "bezuschusst" oder in beiden Kategorien stellen möchte. Vorschläge, die sich nur wenig von bereits vom MoE durchgeführten Projekten unterscheiden und deren Bedeutung als gering eingeschätzt wird, werden nicht angenommen, auch wenn sie den Zielfeldern entsprechen. Die erste Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das „FY2024 Regional Co-creation and Cross-sectoral Carbon Neutral Technology Development and Demonstration Project“ läuft bis zum 7. Februar 2024.

Quelle: *Kankyo Business*, 11.01.2024, <https://www.kankyo-business.jp/news/0921e54d-8979-42ea-bd80-f48d2174af55>, Details zur Ausschreibung siehe MoE, https://www.env.go.jp/press/press_02587.html (Japanisch)

GX-League teilnehmenden Unternehmen veröffentlichen Emissionsreduktionsziele

Am 16. Januar veröffentlichte das METI die Treibhausgasemissionsziele von 372 japanischen Unternehmen, die aktiv an der „Green Transformation“ (GX) teilnehmen. Das GX-Dashboard wurde auf der offiziellen Website der GX League veröffentlicht und dient als Basis für die Offenlegung von Informationen über die Emissionsreduktionsziele der teilnehmenden Unternehmen sowie deren Bemühungen zur Emissionsreduktion in ihren Lieferketten. Die veröffentlichten Gesamtemissionen der Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021, die mehr als 50 % der Treibhausgasemissionen Japans ausmachen, betragen 620 Millionen Tonnen für das direkte Emissionsreduktionsziel bis 2025 und 480 Millionen Tonnen bis 2030. Aktualisierungen, einschließlich zusätzlicher Dashboards für Unternehmen ohne vorgelegte Daten, werden monatlich vorgenommen. Die wichtigsten Reduktionsziele für das Jahr 2030 sind beispielsweise bei Hitachi eine Reduzierung um 93 %, wobei sich das Unternehmen zu weiteren Reduktionsmaßnahmen über die staatlichen Vorgaben hinaus verpflichtet hat. Unter den Automobilherstellern haben Toyota, Nissan und Honda ein Reduktionsziel von 46 %, Mazda von 69 % und die Mitsubishi Motors Corporation von 51 % angekündigt. In der Stahlindustrie, wo Emissionsreduktionen herausfordernder sind, hat sich die Nippon Steel Corporation zu einer Reduzierung um 29 % verpflichtet, während Kobe Steel Ltd und JFE Steel Ltd eine Reduzierung um 30 % anstreben. Die GX League nimmt derzeit Bewerbungen für die Teilnahme am Mid-Course ab 2024 entgegen.

Quelle: *Kankyo Business*, 18.01.2024, <https://www.kankyo-business.jp/news/024d27dc-5028-4eef-bc0a-c5888daa043f>